

# Hilfe durch Tastendruck : Ericare-Notruftelefon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **95 (1986)**

Heft 9: **Hinter dem eigenen Wohlstandsberg**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556875>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Bericht der Sektion Zürich*

Seit etwas mehr als drei Jahren vermieten verschiedene Sektionen – es sind unterdessen 17 – das Ericare-Notruftelefon an Kranke und Betagte. Es kann also schon auf ein kleines Stück Vergangenheit zurückgeblückt werden.

Am Anfang des Pilotversuches stand die Frage, welche Möglichkeiten es gibt, um die Lücken in der Betreuung alleinstehender Behinderter und Betagter zu schliessen. Lücken, die trotz der bestehenden Dienste und Einrichtungen im spitalexternen Bereich noch bestehen. Das in nördlichen Ländern mit Erfolg erprobte Sicherheitstelefonssystem Ericare hat die Sektionen Zürich und Basel bewegt, die Einsatzmöglichkeiten auch für die Schweiz abzuklären. Voraussetzung dafür waren die Zulassung durch die PTT und eine gutorganisierte Notrufzentrale, und zwar aus folgendem Grund:

Das Ericare-Notruftelefonssystem wird mit dem vorhandenen Telefon des Teilnehmers verbunden. Einzige technische Voraussetzung ist: das Tele-

fon muss einen vierpoligen Telefonstecker haben. Des Weiteren erfordert die Installation noch eine normale Steckdose in der Nähe des Telefons.

Der Teilnehmer – so wird der Ericare-Notruftelefonbenützer genannt, bleiben wir bei der Bezeichnung – trägt Tag und Nacht eine Notrufaste um das Handgelenk, etwa wie eine vergrösserte «Swatch-Uhr». Diese Alarmtaste ist wasserdicht, so dass sie auch in Bad und Dusche getragen werden kann.

Mit dieser Notrufaste kann der Teilnehmer jederzeit Hilfe herbeiholen, indem er etwa 2–3 Sekunden auf die Alarmtaste drückt. Dabei spielt es keine Rolle, wo er sich zu diesem Zeitpunkt innerhalb seiner Wohnung oder seines Hauses aufhält. Die Reichweite der Taste beträgt gut 25 Meter.

Durch den Tastendruck wird ein Kontakt im Telefonzusatzgerät ausgelöst und automatisch die fest programmierte Telefonnummer der Notrufzentrale gewählt. Diese Zentrale ist 24 Stunden in Betrieb und wird durch ausgebildetes Krankenpflegepersonal bedient.

Durch einen Lautsprecher, der im Telefonersatz eingebaut ist, kann die Notrufzentrale Sprechkontakt mit dem Teilnehmer aufnehmen und über das Mikrophon seine Antwort hören. Auch wenn sich der Teilnehmer zu diesem Zeit-



Ericare-Notruftelefon

# Hilfe durch Tastenruck

Mit einem Druck auf die Notruf-Taste kann der Hilfesuchende von überall in seiner Wohnung die Notrufzentrale alarmieren



Das Ericare Sicherheitstelefonssystem funktioniert über das normale Telefonnetz der PTT und deckt somit die ganze Schweiz ab.

punkt über das ebenfalls im Telefonersatz integrierte Mikrophon nicht mehr bemerkbar machen kann, so hat er doch das Gefühl, jemand redet zu ihm, und er erfährt, dass Hilfe organisiert wird.

Da jedes Ericare-Notruftelefon seine eigene Codenum-

mer besitzt, kann anhand dieser sofort eruiert werden, von wem der Hilferuf kommt. Zusätzlich zu dieser Codenummer ist in der Notrufzentrale eine Karteikarte über jeden Teilnehmer aufgrund seiner eigenen Angaben erstellt worden. Darauf verzeichnet sind

auch alle Personen, welche in einem Notfall kontaktiert werden können. Von der Notrufzentrale aus werden nun – je nach Situation – ein Nachbar, ein Angehöriger oder die Gemeindegemeinschaft informiert. Voraussetzung ist, dass bei den Kontaktpersonen der

Wohnungsschlüssel des Teilnehmers deponiert ist. Sollte im Ausnahmefall keiner der angegebenen Personen erreichbar sein, so wird die Polizei benachrichtigt, damit auf jeden Fall sofort Hilfe geleistet werden kann.

Das Ericare-Notruftelefon ist, wie die vorangegangene Beschreibung zeigt, ein in der Handhabung einfaches Gerät. Voraussetzung ist lediglich, dass der Teilnehmer geistig ansprechbar und nicht desorientiert ist. Er muss verstanden haben, dass er den Knopf nur dann drücken soll, wenn er Hilfe benötigt.

Es kann aus der nunmehr dreijährigen Erfahrung gesagt werden, dass die Teilnehmer mit dem Gerät sehr gut umgehen können. Die Angst mancher Teilnehmer, durch dieses Hilfsgerät die letzten Kontakte nach aussen oder die regelmässigen Besuche zu verlieren, hat sich nicht bewahrheitet. Die zwischenmenschlichen Beziehungen zu Nachbarn und Angehörigen wurden durch den Einsatz des Ericare-Notruftelefons entspannter. Ängste und gegenseitige Abhängigkeiten sind gewichen –

Die zwischenmenschlichen Beziehungen zu Nachbarn und Angehörigen werden durch den Einsatz des Ericare-Notruftelefons entspannter. Ein Besuch ist kein «Kontrollbesuch» mehr.

ein Besuch ist kein «Kontrollbesuch» mehr, sondern gilt einzig der Geselligkeit.

Bei vielen Teilnehmern konnte beobachtet werden, dass sie, ehe sie das Gerät besaßen, oft umfielen und dadurch immer ängstlicher und unsicherer wurden. Seitdem sie das Ericare-Notruftelefon hatten, wurden sie zunehmend wieder selbstsicherer und dadurch selbstständiger. Anscheinend hat bei diesen Menschen allein der Gedanke, jederzeit Hilfe durch einen Knopfdruck herbeirufen zu können, ein gutes Gefühl der Sicherheit ausgelöst, so dass das Ericare-Notruftelefon nur selten in Anspruch genommen werden musste – und das ist doch wohl der grösste Erfolg. □

**DAS ERICARE-NOTRUFSYSTEM KANN BEI FOLGENDEN SRK-SEKTIONEN GEMietet WERDEN**

Aarau	064 24 73 23	Grenchen	065 52 42 47
Biel	056 22 59 86	Olten	062 25 75 01
Freiamt	057 22 29 33	Solothurn	065 22 27 20
Fricktal	061 89 12 27	Schaffhausen	053 5 04 05
Baselland	061 91 63 93	Mittelhurgau	072 22 51 88
Basel-Stadt	061 42 54 40	Zug	042 22 24 00
Bern-Mittelland	031 22 29 45	Winterthur	052 23 76 76
Lucern	041 51 35 15	Zürich	01 362 28 28
St.Gallen	071 24 77 86		

**ERICARE Schema Notruf-Ablauf**



An einem beliebigen Ort in der Wohnung oder im Haus kann ein Hilferuf ausgelöst werden. Durch das Drücken der tragbaren Alarmtaste sendet diese ein Funksignal auf das Teilnehmergerät.

Das Teilnehmergerät wählt selbstständig die fest programmierte Telefonnummer der Notrufzentrale und stellt automatisch die Telefonverbindung her.



In der Notrufzentrale erscheint auf der Nummernanzeige die Teilnehmernummer, aufgrund derer in der Kartei die aufzubietenden Personen nachgesehen werden können.

Über den eingebauten Lautsprecher kann die Notrufzentrale laut zum Hilfesuchenden sprechen und über das Mikrophon seine Antworten hören. Der Hilfesuchende muss dabei weder Telefon noch das Ericare bedienen.

Die Notrufzentrale organisiert die richtige Hilfe, zum Beispiel Nachbarn, Arzt, Notarzt oder Sanität.